

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 43

PDF erstellt am: **18.11.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

The reader discovers the subtleties of Greek theater design, the intricacies of the Duomo of Florence, the ingenuity behind Roman firefighting methods as well as water supply and heating systems.

In the main, emphasis is on the architecture of the Roman and Byzantine Empires, Gothic Architecture, and the structures of the Renaissance and the Age of Reason—with briefer discussions of Ancient Egypt and Ancient Greece. Through familiarity with yesterday's contributions, the reader gains an appreciation of structural and environmental considerations still important today.

This book is intended for architects, builders, engineers, and intellectually curious laymen for whose convenience a detailed glossary of technical, scientific, and architectural terms is provided.

Extensive original research, photographs, illustrations, and numerous references all contribute toward making this book the grand tour guide of the architectural past—showcase for the technical accomplishments of the masters.

Aus SIA – Sektionen

Technischer Verein und SIA-Sektion Winterthur

Vortragsprogramm für das Wintersemester

10. 11. 1978 *F. Casal*: «Technische Energie-Alternativen der Gegenwart und der unmittelbaren Zukunft»
17. 11. 1978 *P. Cotti*: «Wie unser Weltbild entstand»
1. 12. 1978 *G. Bayer*: «Zirkon – vom Edelstein zum wichtigen mineralischen Rohstoff»
14. 12. 1978 *A. Frischknecht*: «Entstehung und Zukunft des Technoramas». (H. C. Egloff-Gedenkvortrag)
11. 1. 1979 *H. W. Krause*: «Entwicklungen in der Textil- und Textilmaschinen-Industrie»
25. 1. 1979 *Generalversammlung*, anschliessend Vortrag von *R. Braun*: «Von der Abfallbeseitigung zur Abfall-Wirtschaft»
22. 2. 1979 *A. Rüegg*: «Die Region als Entscheidungsträger zwischen Kanton und Gemeinde»
8. 3. 1979 *K. Keller*: «Aufbau des schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg für ländliche Kultur und Bauten»
22. 3. 1979 *R. W. Krähenbühl*: «Moderner Flugzeugunterhalt»

Eidg. Technische Hochschule Zürich

Neue Privatdozenten

Der Präsident der ETH-Zürich hat auf den 1. Oktober folgende Habilitationen genehmigt:

Dr. *René Dändliker*, wissenschaftlicher Assistent des Arbeitskreisleiters «Fluidphysik» im Brown-Boveri-Forschungszentrum Dättwil (Baden), für das Lehrgebiet «Angewandte Physik».

Dr. *Ernst Eberlein*, Assistent am Mathematik-Departement, für das Lehrgebiet «Mathematik».

Dr. *Bruno Federer*, Leiter der Gruppe für Wolkenphysik am Labor für Atmosphärenphysik, für das Lehrgebiet «Experimentelle Meteorologie».

Dr. *Andreas Gigon*, wissenschaftlicher Beamter am Geobotanischen Institut, Stiftung Rübel, für das Lehrgebiet «Pflanzenökologie».

Dr. *René Hirsig*, Oberassistent am psychologischen Institut der Universität Zürich, Biologisch-Mathematische Abteilung, für das Lehrgebiet «Verhaltenswissenschaft».

Dr. *Martin C. E. Huber*, Oberassistent in der Gruppe für Atom- und Astrophysik, für das Lehrgebiet «Atomphysik».

Dr. *Olaf Kübler*, Oberassistent am Institut für Zellbiologie, für das Lehrgebiet «Bildwissenschaften».

Dr. *Friedrich Lenz*, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schweiz. Institut für Nuklearforschung Villigen, für das Lehrgebiet «Theoretische Kern- und Teilchenphysik».

Dr. *Felix Meier*, Assistent am Laboratorium für Festkörperphysik, für das Lehrgebiet «Experimentalphysik».

Dr. *Klaus Müller*, Oberassistent am Laboratorium für organische Chemie, für das Lehrgebiet «Organische Chemie».

Dr. *Gian Andrea Nogler*, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für allgemeine Botanik, für das Lehrgebiet «Embryologie der Angiospermen».

Dr. *Arvind V. Shah*, Gastprofessor und Projektleiter am Indian Institute of Science in Bangalore, für das Lehrgebiet «Digitale Schaltungstechnik».

Dr. *René P. Sperb*, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Biozentrum der Universität Basel, für das Lehrgebiet «Mathematik».

Ehrendoktorat für Niklaus Wirth

Dr. Niklaus Wirth, Professor für Informatik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, wurde mit der Ehrendoktorwürde der *Universität York*, Nordengland, ausgezeichnet. Er erhielt diese Auszeichnung als Anerkennung für seine Leistungen auf dem Gebiet der Entwicklung von *Computerprogrammiersprachen*, insbesondere von «Pascal».

Jahresbericht 1977 der EAWAG

Seit einigen Jahren beschäftigt sich die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG), eine Annexanstalt der beiden ETH, vermehrt mit Fragen der *Gewässerschutzplanung*. Darüber informiert unter anderem der Jahresbericht 1977. Der erhebliche Aufwand für den Gewässerschutz, etwa 1,5% des Bruttosozialproduktes, rechtfertigt eine kritische Würdigung des Geleisteten und darauf aufbauend Vorschläge für das weitere Vorgehen.

«Projekt 2000»

Im Projekt 2000 werden die Fragen behandelt, wie die Gewässerqualität mit möglichst kleinem Aufwand verbessert oder erhalten werden kann. Zusätzlich wird untersucht, welche rechtlichen und finanziellen Folgen diese Massnahmen haben, wer sie ausführt und wer die Kosten tragen sollte, eventuell nach dem Verursacherprinzip. Die Resultate sind als Diskussionsbeitrag für die künftige Gestaltung des Gewässerschutzes gedacht.

Eine Bestandsaufnahme im Rahmen des «Projektes 2000» ergab, dass Anfang 1977 60% der Bevölkerung sowie die meisten Industrien an 700 öffentliche Kläranlagen angeschlossen waren und 15% des Industrieabwassers ausschliesslich in betriebseigenen Anlagen gereinigt wird. Trotzdem erfüllen erst 30% der Fließgewässer die gesetzlichen Qualitätsanforderungen voll, und alle grösseren Seen haben weiterhin eine erhöhte Phosphatbelastung. Neben verschärften Kontrollen von Abwasserleitungen sollten vor allem weitere Anstengungen unternommen werden, um den Anfall von Schmutzstoffen aus Produktionsprozessen minimal zu halten und um die Verwendung von schädlichen Stoffen zu begrenzen.

Grundsätzlich müssen nach Gewässerschutzgesetz alle Abwasserleitungen bis 1982 an Kläranlagen angeschlossen oder aufgehoben sein. Das lässt sich aus finanziellen Gründen kaum verwirklichen. Überdies würden diese Sanierungen bei schwer belasteten Gewässern nicht zur gewünschten Wasserqualität führen. Ein *Neuüberdenken des Gewässerschutzkonzeptes drängt sich* daher auf, ohne dabei die gesetzlichen Qualitätsziele anzutasten, das heisst die Gewässer sind in der Schweiz in einem ähnlichen Zustand zu halten, wie er für unbesiedelte Gebiete typisch ist.

Untersuchung von Bächen und Flüssen

In einer anderen wichtigen Untersuchung wurde an 450 Stellen eine Übersicht über den *Zustand der schweizerischen Fließgewässer* gewonnen. Direkt sichtbare Folgen der Verschmutzung wie Kolonien bestimmter Wimpertierchen oder Eisensulfidflecken wurden notiert, je zwei Wasserproben chemisch untersucht und die Zusammensetzung der Wirbellosenfauna abgeschätzt, die mit der Wasserqualität zusammenhängt. Die Resultate ermöglichen, besonders gefährdete Gewässer zu erkennen, für die ausgedehntere Untersuchungen über den Zustand und über zusätzliche Schutzmassnahmen nötig sind.

Seeforschungslaboratorium EAWAG

Der Neubau des Seeforschungslaboratoriums Kastanienbaum wurde im Juni 1977 offiziell in Betrieb genommen. Der Betrieb läuft wegen des anhaltenden Personalstops noch nicht voll. Im Neubau können vermehrt Ausbildungskurse, vor allem für Lehrer aller Stufen, Mittelschüler und Studenten durchgeführt werden.